

Wochengedicht von Ulrich Weber : A und B

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A und B

Von Ulrich Weber

Zwei Burschen liebten heiss das Käthchen,
ja, dummerweis' das gleiche Mädchen.

Bill und Ovid, ein jeder sprach:
«Lass ein mich in dein Brautgemach!»

Das Käthchen konnt' sich nicht entscheiden,
und es verlangte von den beiden,
ein jeder schreib' ihr frank und frei,
wie ihre Zukunft mit ihm sei.

Und so geschah's, die beiden schrieben
je einen schönen Brief der Lieben,
worauf das Käthchen für Ovid
und gegen Bill sich gleich entschied.

Warum war das für sie so klar? —
Weil Bills Brief nur ein B-Brief war.